

# „Besucherzentrum“ wieder da

Bürgermeister Gier setzt das Thema drei Jahre nach dem spektakulären Scheitern auf die Tagesordnung

VON MATTHIAS SCHULTZ

**EDERTAL.** Plötzlich ist es wieder da: das „Besucherzentrum Edersee“. Bürgermeister Klaus Gier setzte das Projekt am Dienstagabend im Planungsausschuss zurück auf die Tagesordnung. Er bittet die Gemeindevertreter um Geld für eine „Machbarkeitsstudie“: drei Jahre, nachdem das Parlament daran scheiterte, eine mehrheitsfähige Lösung zu finden. Die einen wollten seinerzeit einen Neubau im Hang am Sperrmülvorplatz, die anderen den Umbau des Hauses Fiss, das heute ein Restaurant beherbergt. Die bewilligten Landeszuschüsse für das Vorhaben gingen verloren.

Klaus Gier nimmt für seinen aktuellen Vorstoß das „Haus Alexander“ in den Blick, „das sich seit vielen Jahren an diesem zentralen Platz im Umbau befindet.“ Gemeint ist der Bus-Wendeplatz am Vogelbrunnen vor dem Sperrmülvorplatz. Das Gebäude gehört dem Terrassenhotel-Eigentümer Roger Hattwisch, der das „Haus Alexander“ vor Jahren kaufte, um ein zusätzliches Übernachtungsangebot zu schaffen.

Schon damals gab es Überlegungen, in dem Komplex auch die Tourist-Info unterzubringen. Sie knäpft die Gäste bis heute jedoch in der berühmten-berühmten „Röhre“ auf der Sperrmauer, die vor langer Zeit einmal als Provisorium eingerichtet wurde.

„Das ist nicht mehr zeitgemäß, und wir müssen den Empfang der Besucher verbinden mit Informationen über die Region“, meinte Klaus Gier. Die Machbarkeitsstudie soll klären, ob das im Haus Alexander möglich ist. „Wir wollen kein hochwissenschaftlich ausgestattetes Nationalpark-Zentrum mit ho-



Eine alte Idee, neu wieder in den Blick genommen: Bürgermeister Klaus Gier will per Machbarkeitsstudie prüfen lassen, ob sich ein Edersee-Besucherzentrum im „Haus Alexander“ mit unterbringen ließe.

Foto: Schultz

hen Personalkosten“, stellte er zugleich dar. „Quadratisch, praktisch, gut. Mit kleinem Geld“ möchte der Bürgermeister zum Ziel kommen.

Er verweist auf vorhandenes Material, wie die Fotoausstellung des Heimatvereins und die Filme des Edertaler Journalisten Uli Klein. Andenken-Artikel sollen in diesem Rahmen ebenfalls verkauft werden. Die untere Etage bört zu diesem Zweck etwa 300 Quadratmeter Platz. Eine öffentliche Toilettenanlage gehört nach Giers Ansicht unbedingt zum Angebot dort, „am besten bewirtschaftet, damit

sie nicht mehr Ziel von Vandalismus ist, wie bei den Anlagen heute oft der Fall.“ Gäste äußerten sich im Internet negativ dazu. „Im Grundsatz ist der Eigentümer zu Gesprächen bereit“, fügte der Bürgermeister hinzu. Roger Hattwisch bestätigt das auf Anfrage.

Der Ausschuss empfiehlt dem Parlament in der Sitzung heute Abend darum, das Geld für die Machbarkeitsstudie im Nachtragset 2017 frei zu geben. Zunächst sind es 8000 Euro. Insgesamt rechnet Gier mit rund 21 000 Euro.

**HINTERGRUND, KOMMENTAR**

## HINTERGRUND

### Neues Förderprogramm vom Land

„Von der Landes- und Bundespolitik gab es in der Diskussion ums Ederseewasser Signale, man werde uns bei Investitionen helfen“, sagte Bürgermeister Klaus Gier im Planungsausschuss. Allerdings werde die „Wi-Bank“ (die hessische Investitionsbank des Landes) sicher nicht noch einmal so ein Hin und Her akzeptieren wie vor drei bis fünf Jahren. Vor wenigen Tagen verkündete das Land ein neues Investitionspro-

gramm für die Kommunen. Nach vorläufigen Berechnungen des Finanzministeriums könnte Edertal davon mehr als 1,4 Millionen Euro an Zuschüssen in Anspruch nehmen. Auf der Internetseite der Wi-Bank sind die Zwecke aufgezählt, darunter „öffentliche touristische Infrastruktur“. Pro Vorhaben erhält die Gemeinde 50 bis 60 Prozent der „förderfähigen“ Kosten als Zuschuss vom Land, heißt es dort. (su)